

den 6.1.68

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch

Lieber Herr Anders !

Dank für Ihren Brief vom 29. Dezember. Ihre innere Einstellung zur Verzweiflung hat mir menschlich sehr gut gefallen. Ich glaube aber, dass man denkerisch über Affekte wie Hoffnung oder Verzweiflung doch hinausgehen muss. / Dass er das nicht tut und aus einem Affekt ein objektives Prinzip machen will, ist eine der denkerischen Grenzen Ernst Blochs. / Ich glaube, dass es objektiv um das Problem der nahen und der fernen Perspektive handelt. Man kann sehr wohl für die Gegenwart und die unmittelbare Zukunft sehr pessimistisch sein, ohne die weite Endperspektive aus dem Gesichtskreis zu verlieren. Dazu muss man nicht unbedingt Marxist sein. Erinnern Sie sich, dass Stendhal zu Gegenwart und Zukunft eine sehr ähnliche Stellung gehabt hat.

Ihr  
Es freut mich sehr in Vietnam-Buch kennenlernen zu können. Aber noch mehr, dass Sie den Plan haben einmal nach Budapest zu kommen. Das wäre sehr schön, und Sie könnten hier einige jungen Leute kennenlernen, deren Gespräch Ihrem latenten Optimismus eine gewisse Stütze geben könnte.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

Georg Lukács